10. Jahrgang Nr. 2
Dezember 2019

Sächsische WASSER ZEITUNG

Ausgabe Torgau

Herausgeber: Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien, Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe, Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land und Abwasserverband „Untere Döllnitz“ Oschatz

Böse Überraschung in der Planungsphase

Kanaleinbruch unter Bahngleisen sorgt für erhebliche Probleme und Kosten

Es ist die Haupttrasse der Deutschen Bahn zwischen Cottbus und Leipzig, die quer durch Torgau führt. In der Dommitzscher Straße, just an der Stelle, an der der ZV Torgau-Westelbien bereits eine neue Bahnquerung der Abwasserkanäle plante, wurde im vergangenen Jahr ein Kanaleinbruch entdeckt. Dieser macht den Verantwortlichen bis heute zu schaffen.



Foto: SPREE-PR/André

Direkt unter den Gleisen brach der Abwasserkanal ein, eine Gleishilfsbrücke wurde eingerichtet (gr. Foto). Mittlerweile ist der Kanal durch einen neuen ersetzt worden (kl. Fotos). Fotos(4): ZV

Uwe Fiukowski, Geschäftsführer des ZV, rekapituliert das Geschehene im Gespräch mit der Wasser Zeitung: „Im Zuge der Planungsvorbereitung für die Kanalsanierung in der Dommitzscher Straße haben wir bei der Kanalspülung festgestellt, dass direkt unter dem Hauptgleis 1 ein Schaden vorliegen muss. Die Kamerabefahrung brachte schließlich Gewissheit. Der über 100 Jahre alte Kanal war eingebrochen.“

Unverzüglich wurde die Deutsche Bahn informiert, eine Langsamfahrstrecke eingerichtet und tägliche Überprüfungen stellten sicher, dass der Zugverkehr nicht gefährdet war. Uwe Fiukowski: „Natürlich haben wir versucht, schnellstmöglich mit den Reparaturarbeiten zu beginnen. Doch der immense Aufwand und die vielen Sicherheitsvorgaben und Vorschriften der Bahn sorgten dafür, dass erst rund sechs Monate nachdem der Schaden festgestellt wurde, mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte.“

Mittlerweile ist der Kanal repariert (siehe kleine Fotos), doch die Arbeiten sind noch lange nicht beendet. „Derzeit laufen die Vorbereitungen für zwei weitere, parallel zu dem reparierten Kanal verlaufenden Bahnquerungen. Diese sensible Stelle der Torgauer Infratruktur wird uns noch einige Jahre beschäftigen. Die bisherigen Kosten für den Zweckverband belaufen sich auf rund 500.000 Euro.

LANDPARTIE

Es wird wieder märchenhaft – auf dem Torgauer Märchenweihnachtsmarkt

Endlich ist es wieder soweit. Der beliebte Torgauer Märchenweihnachtsmarkt öffnet ab 6. Dezember seine Tore für Jung und Alt.

Täglich von 10 bis 20 Uhr (samstags bis 22 Uhr) warten zahlreiche Attraktionen, süße und herzhafte Leckereien sowie ein buntes Kulturprogramm auf die Besucher.

Offiziell eröffnet wird der Markt am 7. Dezember von der Torgauer Oberbürgermeisterin Romina Barth, die den Torgauer Riesenstollen anschneiden und zum Verkauf freigeben wird. Zu den kulturellen Höhepunkten während der 16 Markttage gehören Andreas Berg, die Party-Showband „be happy“ aus Eisenberg, die Heidenauer Puppenbühne und viele mehr.



» Lassen Sie sich bezaubern und erleben Sie den **Torgauer Weihnachtsmarkt** mit der ganzen Familie. Der Eintritt ist wie immer frei.
www.torgauer-weihnachtsmarkt.de

◂ ***Dieser alte Recke hat fest versprochen, sich schon am Eröffnungstag auf dem Torgauer Weihnachtsmarkt blicken zu lassen.*** Foto: SPREE-PR/Archiv

EDITORIAL

Willkommen und Abschied



Foto: SPREE-PR/Archiv

Sehr geehrte Leserinnen und Leser der Wasser Zeitung,

die Verbandsversammlung ist das Gremium des Zweckverbandes, in dem die Vertreter der Mitgliedsgemeinden die Grundlagen der Verbandsarbeit legen, indem sie z.B. die Gebührenkalkulationen, Wirtschaftspläne und Satzungen beschließen.

Das Jahr 2019 als Wahljahr brachte in vielen Gemeinde- und Stadträten personelle Veränderungen mit sich und somit auch in der Verbandsversammlung des Zweckverbandes.

Ich möchte mich daher auf diesem Weg bei allen ehemaligen Vertretern der Mitgliedsgemeinden, die in den letzten Jahren die Geschicke des Verbandes mitgelenkt haben, für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Besonderen Dank gilt dem zum Ende des Jahres scheidenden Bürgermeister der Gemeinde Dreiheide, Wolfgang Sarembe, der – stets kritisch hinterfragend, aber immer lösungsorientiert – die gute Entwicklung des ZV entscheidend mitgeprägt hat. Selbstverständlich begrüße ich auf diesem Wege auch die nunmehr neuen Vertreter der Mitgliedsgemeinden und hoffe mit Ihnen die positive Entwicklung des Verbandes fortzuführen.

Allen Leserinnen und Leser der Wasser Zetung wünsche ich für die restliche Zeit des Jahres und die kommenden Feiertage ebenfalls Gesundheit und ein bisschen Besinnlichkeit.

Uwe Fiukowski,
Geschäftsführer des ZV Torgau-Westelbien

Wirtschaftspläne erstellt

Zahlreiche Baumaßnahmen geplant



Auch im Jahr 2020 investiert der ZV wieder in seine Netze. Foto: SPREE-PR/Archiv

Der ZV Torgau-Westelbien hat seine Wirtschaftspläne für 2020 fertiggestellt. Im Abwasserbereich steht der Neubau des Mischwasserkanals in der Schlachthofstraße im Mittelpunkt der Planungen *(siehe Hauptartikel)*. Im Weiteren ist die Fortführung des Kanalbaus im Bereich der Dommitzscher Straße vorgesehen, soweit die DB AG die Genehmigung für die weiteren erforderlichen Gleisquerungen erteilt. Zur Vorbereitung der zukünftigen Maßnahme soll die Planung des Neubaus des Mischwasserkanals Elbstraße begonnen werden.

Im Bereich Trinkwasser wird zwar nicht ganz so kostenintensiv investiert, doch auch hier sind einige Maßnahmen geplant. So sollen die Bauarbeiten an der Versorgungsleitung Torgau-Dommitzsch fortgesetzt und im Jahr 2020 die Bauabschnitte acht bis elf abgeschlossen werden. Los geht es mit dem 8. Bauabschnitt zwischen den Ortslagen Elsnig und Vogelgesang. Zu weiteren Arbeiten und Planungen an Trinkwasserleitungen soll es u. a. in Torgau (Dommitzscher Straße und Friedrich-Naumann-Straße), in Schildau (Sitzenrodaer Straße, Lindenstraße), in Wildschütz (Steinbruchstraße) und in Mehderitzsch (Dorfallee) kommen. Weitere wichtige Vorhaben sind die Sanierung von Hochbehältern und Arbeiten an den Tiefbrunnen der verbandseigenen Wasserwerke.

WASSERCHINESISCH



Als Schwitzwasser (auch Kondenswasser bzw. Tauwasser) bezeichnet man das Wasser, das sich an einer kühlen Oberfläche von Gegenständen niederschlägt.

DER KURZE DRAHT

Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien
Am Wasserturm 1
04860 Torgau

Telefon 03421 7436-10
Telefax 03421 7436-30

Bereitschaftsdienst
Mobilfunk 0163 7436201

info@zweckverband-torgau.de
www.zweckverband-torgau.de

Öffnungszeiten des Kundenbüros:

Montag	9.30 – 12.00 Uhr
Dienstag	9.30 – 12.00 Uhr
	13.00 – 15.00 Uhr
Mittwoch	9.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag	9.30 – 12.00 Uhr
	14.00 – 17.00 Uhr
Freitag	keine Sprechzeiten

Ansprechpartner

Kundenbüro	
Frau Ehrhardt	03421 743621
Frau Albrecht	03421 743620
Anschlusswesen	
Herr Kopielski	03421 743622

Gemeinschaftsprojekt Schlachthofstraße kurz vorm Startschuss

Zweckverband baut mit Stadt, Stadtwerken und ECT Torgau e.G.

Schon im Jahr 2018 begann die Planungsvorbereitung für eine Kanalbaumaßnahme in der Torgauer Schlachthofstraße. Der schlechte bauliche Zustand des Mischwasserkanals hatte eine Sanierung nötig gemacht.



ZV-Geschäftsführer Uwe Fiukowski (links) und Benjamin Köhler vom Ingenieurbüro FICHTNER Water & Transportation GmbH bei der Projektbesprechung in der Torgauer Schlachthofstraße. Foto: SPREE-PR/Arndt

„Am Anfang war nur der Austausch eines Teilstückes geplant“, erinnert sich ZV-Geschäftsführer Uwe Fiukowski. „Bei der Planung wurde dann allerdings festgestellt, dass die Erneuerung eines Teilabschnittes für die insgesamt beabsichtigte Verbesserung der Hydraulik ungünstig war.“ Deshalb fiel die Entscheidung, den gesamten Kanalabschnitt zu erneuern.

Gemeinsam wird es billiger

Wie so oft bei innerstädtischen Bauvorhaben folgten Gespräche mit der Stadt, den Stadtwerken und auch der ECT e.G. Es stellte sich heraus, dass die Gesprächspartner ebenfalls Bedarf zur Verlegung bzw. Erneuerung von Leitungen hatten. Schnell einigte man sich auf eine sogenannte Gemeinschaftsbaumaßnahme. „Der große Vorteil für alle Bauträger bei solchen Maßnahmen“, erklärt Uwe Fiukowski, „liegt darin, dass man sich die Kosten für den Aufriss und die Oberflächenwiederherstellung der Straße teilt.“ Bis Mitte 2019 wurde nun gemeinsam geplant. Einzig die Ablehnung eines Fördermittelantrags der Stadt Torgau zur Finanzierung des Straßenbaus verzögerte den eigentlich für 2019 geplanten Baubeginn. Kurzzeitig drohte das gemeinschaftliche Vorhaben sogar zu scheitern.

Baubeginn Anfang 2020

Schließlich kam die Stadt doch noch zu einer Lösung des Finanzierungsproblems und der Stadtrat stimmte der Durchführung der Gemeinschaftsbaumaßnahme zu. Uwe Fiukowski: „Leider konnten wir aufgrund dieser Verzögerungen unseren Bauauftrag erst so spät an die Baufirma übermitteln, dass ein Baubeginn in diesem Jahr nicht mehr sinnvoll erschien. Und laut Lieferanten bekommen wir die für den Kanalbau benötigten Rohmaterialien erst sechs bis acht Wochen nach der Bestellung.“ Gemeinsam mit allen Auftraggebern und dem Auftragnehmer wurde entschieden, den Baubeginn in den Januar zu verschieben. Das erschien außerdem sinnvoll, weil es sonst über die Feiertage bereits Straßensperrungen ohne größere Bautätigkeiten gegeben hätte.

Ziel aller Beteiligten ist es, die Baumaßnahme bis Ende 2020 abzuschließen. Der finanzielle Rahmen bewegt sich um die 2,2 Mio. Euro, wovon der Löwenanteil von 1,4 Mio. Euro auf den ZV Torgau-Westelbien fällt.

Glück im Unglück bei Kläranlagenbrand

Zweckverband dankt der Feuerwehr für ihren blitzschnellen Einsatz

Es war mehr als nur eine Schrecksekunde für die Mitarbeiter des ZV Torgau-Westelbien, als Ende Juni die Kläranlage am Repitzer Weg in Flammen stand. Zum Glück war die Feuerwehr blitzschnell zur Stelle.

Kurz nach 17 Uhr erhielt Uwe Fiukowski, Geschäftsführer des ZV Torgau-Westelbien, einen Anruf: „Uwe, deine Kläranlage brennt!“ Unverzüglich machte er sich auf den Weg und traf kurz nach der Feuerwehr am Ort des Geschehens ein. „Die Kameraden erhielten durch die installierte Schlüsselbox Zutritt zum Gelände und waren bereits mit der Brandbekämpfung beschäftigt“, so Fiukowski. „Da machte sich unsere gute Kooperation einmal mehr bezahlt.“



Kein Anblick, den man gerne sieht: Schwarzer Rauch über der Kläranlage in Torgau. Foto: ZV

Auslöser des Brandes war vermutlich ein heiß gelaufener Ventilator der Abluftanlage des Betriebsgebäudes. Schnell waren die Flammen gelöscht, der Schaden jedoch immens – ca. 160.000 Euro. Dennoch spricht Uwe Fiukowski vom „Glück im Unglück“, denn unter anderen Umständen hätte das Feuer schnell auf benachbarte Anlagen übergreifen und die Schäden schnell multiplizieren können. Der Betrieb der Kläranlage konnte ohne Unterbrechungen weiterlaufen.

Mittlerweile ist der Großteil der Schäden beseitigt. Eine neue Abluftanlage wird im kommenden März montiert. Uwe Fiukowski ist es wichtig, sich noch einmal „in aller Form herzlich bei den Kameraden von der Feuerwehr für ihre schnelle und professionelle Hilfe zu bedanken!“

Ausbildung in der Wasserwirtschaft

Für eine Ausbildung zur

Fachkraft für Wasserversorgungstechnik

suchen wir zum Ausbildungsbeginn 31. August 2020 einen Schulabgänger (m/w/d) mit

- handwerklichem Geschick und technischem Verständnis
- Interesse für Chemie, Biologie, Mathematik und Physik
- körperlicher Belastbarkeit und Kommunikationsfähigkeit
- gutem Realschulabschluss

Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik bedienen und überwachen Maschinen und Anlagen, die Wasser fördern, aufbereiten oder weiterleiten, verlegen Rohrleitungen, überprüfen und wechseln Messeinrichtungen.

Die Grundlagen- und Berufsschulausbildung finden in Chemnitz, Pirna und Einsiedel statt, die Fachausbildung in unserem Verbandsgebiet.

Bewerbungen können bis zum **31. Januar 2020** bei uns eingereicht werden:

Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien
Am Wasserturm 1
04860 Torgau

Hinweis zum Datenschutz:
Mit der Übersendung Ihrer Bewerbung erklären Sie Ihr Einverständnis zur Verarbeitung Ihrer Daten ausschließlich im Rahmen des Bewerbungsverfahrens für die o. g. Stelle.



Felix Kaubitzsch hat es bereits geschafft. Er hat seine im Jahr 2016 begonnene Ausbildung zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik erfolgreich abgeschlossen und wurde fest in den Verband übernommen.

Die Folgen des Hitzesommers

Der zweite zu warme und zu trockene Sommer in Folge hat sich auch auf die Arbeit des ZV Torgau-Westelbien ausgewirkt – positiv wie negativ.

Für den Torgauer Trinkwasserversorger hat es sich schon ein Jahr nach dem ersten Hitzesommer bezahlt gemacht, diesen als langfristiges Omen zu betrachten und seine Lieferverträge mit dem Fernwasserversorger zu erneuern. Denn im neuen Vertrag wurden größere Vorhaltemengen vereinbart, auf die man in diesem Sommer gleich zurückgreifen konnte. Denn die Trinkwasserabgabe waren so hoch wie noch nie in der Geschichte des Zweckverbands. Offensichtlich nutzten viele Grundstückseigentümer Trinkwasser zur Bewässerung der eigenen Gärten. Das zeigten auch die hohen Anmeldezahlen für sogenannte Gartenwasserzähler, mit denen das im Garten genutzte Trinkwasser gemessen und am Jahresende von der Abwasserrechnung abgezogen werden kann. Denn dieses Wasser landet im Garten und nicht im Kanal. Das verbandseigene Wasserwerk in Mehderitzsch hatte mit der Trockenheit zu kämpfen. Denn in den Quellfassungen gab es einen geringeren Zulauf an Wasser und somit geringere Rohwassermengen. ZV-Geschäftsführer Uwe Fiukowski fasst es so zusammen: „Noch kommen wir mit den immer trockeneren Sommern einigermaßen gut klar. Es bleibt abzuwarten was passiert, wenn Hitzesommer zur Normalität werden. Darauf müssen wir vorbereitet sein.“



Bevölkerungsentwicklung – große Unterschiede zwischen Stadt und Land

Die Einwohnerzahlen in Sachsen schrumpfen und steigen gleichzeitig. Während die Landbevölkerung immer weniger wird, klettern die Einwohnerzahlen in den Ballungsräumen teilweise rasant. Beides hat gravierende Folgen für die Wasserwirtschaft, die vor großen Herausforderungen steht.



Eine stabile Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung für alle Generationen ist Hauptaufgabe der kommunalen Aufgabenträger. Um dies künftig zu schaffen, müssen große Herausforderungen bewältigt werden. *Foto: SPREE-PR/Petsch*

Um den Anforderungen aus dieser gegenläufigen Entwicklung entsprechen zu können, müssen die kommunalen Betriebe Strategien unterschiedlichster Art entwickeln, damit die Qualität der Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserbeseitigung erhalten werden kann.

Fixkosten unverändert

Der in ländlich geprägten Gebieten deutliche Bevölkerungsrückgang bedeutet, dass die Kosten der Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserbeseitigung auf immer weniger Nutzer zu verteilen sind. Denn die zu ver- und entsorgende Fläche bleibt gleich und zur Erfüllung der Pflichtaufgaben müssen die erforderlichen Anlagen vorgehalten, erneuert und verbessert werden. Rund 80 Prozent der Kosten in der Ver- und Entsorgung sind sogenannte Fixkosten und damit immer da, egal wie viele Menschen die Anlagen nutzen oder wieviel Wasser verbraucht wird.

Technische Herausforderungen

Einsparpotenzial findet man beim Energieverbrauch der Ver- und Entsorgung. Ein äußerst innovationsfreudiger Markt stellt immer energiesparendere Anlagen, – wie Pumpen oder Antriebe – zur Verfügung. Problematisch ist das in den letzten 100 Jahren aus den Großstädten in den ländlichen Raum exportierte System einer Flächenkanalisation. Es steht die Frage im Raum, ob es noch zeitgemäß ist, die Kosten einer Flächenkanalisation allein den Schmutz- oder Regenwassereinleitern aufzuerlegen oder ob es nicht an der Zeit ist, hier ein besseres Gleichgewicht zwischen den Bedürfnissen der privaten Grundstückseigentümer, der Straßenentwässerung, der Feldentwässerung sowie der Starkniederschlags- oder gar Hochwasservorsorge herzustellen.

Ein weiteres Problem ist der Betrieb der Netze. Trink- und Abwasserleitungen müssen – da die Ver- und Entsorgung eine Pflichtaufgabe ist – auf einen bestimmten Maximalverbrauch ausgelegt werden. In modernen Zeiten mit geringen Verbräuchen sind dann diese Anlagen, die ja für einen Zeitraum von 50 und mehr Jahren gebaut wurden, oft überdimensioniert. Das verursacht Mehrkosten, z. B. für zusätzliche Spülungen der Netze.

Wachstumsschmerzen

Großstädte und deren „Speckgürtel" haben mit ganz anderen Problemen zu kämpfen. Leipzig und Umgebung haben einen jährlichen Zuzug in fünfstelliger Höhe zu verzeichnen. Überall wird gebaut und neu erschlossen – natürlich immer mit Anschluss an die zentralen Trink- und Abwassernetze.

Das bedeutet für die zuständigen Ver- und Entsorger, dass Netze ausgebaut und Kläranlagen erweitert werden müssen. Und das im Idealfall vorausschauend für viele Jahre, ohne dass man die Entwicklung wirklich genau abschätzen könnte. Die demografische Entwicklung wird die kommunalen Aufgabenträger auch weiterhin stark beschäftigen. Klar ist, dass die derzeitigen Preise und Gebühren für die Ver- und Entsorgung ohne politische Unterstützung in Zukunft steigen werden.

Es ist ja erfreulich, dass die Politik die Bedeutung der Versorgung mit schnellem Internet für den ländlichen Raum erkannt hat und tätig geworden ist, aber bei der Frage der Versorgung mit leistungsfähigen Netzen der Trinkwasserver- und Schmutzwasserentsorgung hapert es da noch mächtig.

Sachsens Demografie – Zahlen und Fakten

Exakte Vorhersagen über die Bevölkerungsentwicklung in den kommenden Jahrzehnten lassen sich nicht machen. Dennoch bieten wissenschaftlich erstellte Prognosen des Statistischen Landesamts eine solide Grundlage für langfristige Planungen.

Die regionale Bevölkerungsentwicklung im Land ist zudem durch große Unterschiede geprägt. Während die großen Städte in den kommenden Jahren weiter mit Wachstum rechnen dürfen, leben in ländlich geprägten Landkreisen Jahr für Jahr weniger Menschen.

Lebten im Jahr der Wiedervereinigung noch knapp fünf Mio. Menschen in Sachsen, so waren es 25 Jahre später nur noch knapp 4,1 Mio. – ein Rückgang von fast einem Fünftel!

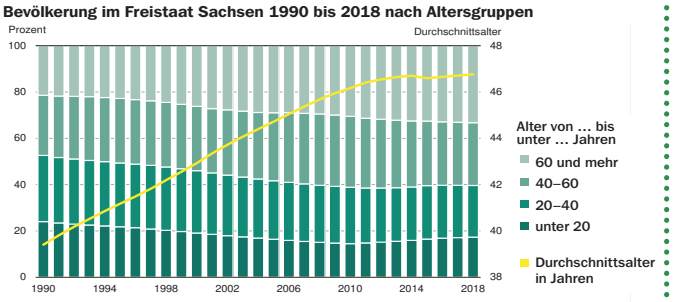
Die Gründe dafür sind vielfältig. Viele Menschen, vornehmlich junge, suchten ihr Glück dank der neu gewonnen Freiheit in den Nachwendejahren woanders, größtenteils im Westen Deutschlands. Hinzu kam ein dramatischer Einbruch der Geburtenzahlen nach 1990.

Während eine ostdeutsche Frau in den 1980er Jahren im Schnitt noch knapp zwei Kinder bekam, sank der Wert in den 1990er Jahren auf 0,78 Kinder.

Aktuell gibt es aber auch wieder gute Nachrichten aus unserem Bundesland. Denn mit einer durchschnittlichen Kinderzahl von 1,57 je Frau (2014) hat Sachsen deutschlandweit die erste Stelle unter allen Bundesländern inne.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Bevölkerung im Freistaat Sachsen 1990 bis 2018 nach Altersgruppen



Der Rückgang der Bevölkerung war mit einer starken Alterung verbunden. Der Anteil der jüngeren Einwohner unter 20 Jahren sank von 24 auf 17 Prozent. Dagegen erhöhte sich der Anteil der Bevölkerung im Alter von 60 und mehr Jahren deutlich.

IMPRESSUM Herausgeber: Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land, Abwasserverband „Untere Döllnitz" Oschatz, Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe sowie Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 44282605, christian.arndt@spree-pr.com, **www.spree-pr.com** V. i. S. d. P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** C. Arndt (verantwortl.), Denise Schallenkammer, Alexander Schmeichel, **Layout:** SPREE-PR, Holger Petsch (verantwortl.), Marion Nitsche, Grit Uftring **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 22. November 2019 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE PR!** Die nächste Ausgabe erscheint im Januar 2020. *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!*